



Evangelische Sozialstation
Freiburg im Breisgau e.V.

Evangelische Sozialstation • Maienstraße 2 • 79102 Freiburg

Stadt Freiburg i. Brsg.
Amt für Soziales und Senioren
Leiterin Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt
Brigitte Paradeis
Fehrenbachallee 12

79106 Freiburg

Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Soziales und Senioren

03. April 2018

Maienstraße 2

79102 Freiburg

Telefon 0761 27130-0

Fax 0761 27130-135

sozialstation@evsozialstation-freiburg.de

www.evsozialstation-freiburg.de

29.03.2018/Sa

Stadt Freiburg - Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt					
Eing.	04. April 2018				Sekr.1
					Sekr.2
					Finanz.
Pa	Be	OK	Fi	He	Sch

Dokumentation 55+ - Statement zum Stadtteil St. Georgen

Sehr geehrte Frau Paradeis,

wie vor einigen Tagen besprochen sende ich Ihnen anbei den Auszug aus der Dokumentation zu den Fachgesprächen 55+, Statement aus der Arbeitsgruppe Hilfe und Pflege.

Bei dem Statement zum Stadtteil St. Georgen wird das vorhandene Angebot mit AWO Seniorenheim und Augustinum als ausreichend bezeichnet und dass das Thema Hilfe und Pflege in St. Georgen in den letzten Jahren nicht vorrangig war.

Dieses Statement hat mit der Realität in St. Georgen nichts zu tun und kann so nicht stehen bleiben. Wie Ihnen bekannt, beschäftigt sich seit 2012 ein engagierter Kreis von Personen aus St. Georgen mit Vertretern aus evangelischer und katholischer Gemeinde sowie aus dem Bürgerverein und der Evang. Sozialstation mit dem Thema Hilfe und Pflegebedarf in St. Georgen. Es wurde mit Unterstützung der Evang. Hochschule eine Sozialraumanalyse und Hilfebedarf für St. Georgen erstellt sowie Experten vor Ort befragt.

Der Bedarf nach einer Pflegewohngruppe wurde deutlich nicht nur in den Zahlen sondern auch in den Wünschen vor Ort. Daraus entstand der Verein Haus Lukas und mit dem Baubeginn in diesem Spätsommer wird das Projekt Pflegewohngruppe Haus Lukas in seine Umsetzungsphase eintreten.

Es handelt sich dabei um eine trägergestützte ambulante Wohngruppe mit 12 Plätzen versorgt durch die Evang. Sozialstation Freiburg i.Br. e.V.. Diese wurde mit städtischer Empfehlung in der Drucksache G-13/136 vom 26.6.2013 Seite 7 Sozialraum 4) in die Altenhilfeplanung der Stadt Freiburg aufgenommen. Zudem handelt es sich um ein idealtypisches Quartierskonzept mit einer sehr guten Einbindung in die Kirchengemeinde und den Stadtteil. Das Wohn- und Pflegeprojekt Haus Lukas ergänzt dabei in hervorragender Weise die Entwicklung im Stubenareal und beide Projekte schaffen somit für St. Georgen eine bedeutende soziale Mitte.

Zudem hat der Bürgerverein eine umfangreiche Befragung in St. Georgen durchgeführt die auch das Thema Hilfe und Pflege mit beinhaltet.

pfliegen

helfen

betreuen

beraten

wohnen



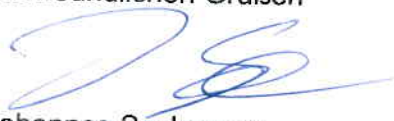
Vorstand: Johannes Sackmann • Aufsichtsratsvorsitzende: Dr. Gisela Wagner • Vereinsregister 1428

Sparkasse Freiburg • Konto 2 001 014 • BLZ 680 501 01 • IBAN: DE24 6805 0101 0002 0010 14 • BIC FRSPDE66XXX

Um dem Engagement vieler St. Georgener Bürger und dem aktuellen Entwicklungsstand im Stadtteil in dieser Hinsicht gerecht zu werden muss das Statement in der Dokumentation Fachgespräche 55+ dringend ergänzt werden.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Johannes Sackmann
Vorstand
Evangelische Sozialstation Freiburg



Detlev Theobald
Vorstand Haus Lukas

Die Frage wird aufgeworfen, wie älteren Menschen insgesamt der Zugang zu Versorgungsangeboten und –informationen erleichtert werden kann. Angebote mit zugehendem Charakter werden als hilfreich erachtet. Diskutiert wurden folgende Aspekte:

- Vorbereitender Ansatz vs. Hilfe im Notfall: Als wichtig wird hierbei angesehen, dass solche Angebote einen „seichten“ Charakter und weniger eine „klinische Atmosphäre“ haben sollten („eher Bier und Bratwurst...“)
- Frage des Altersbildes: Aus Erfahrung der Teilnehmer*innen schadet es keinesfalls, älteren Menschen Infos und Flyer in die Hand zu geben. Als Ansatz hat sich hier aber bewährt, Offenheit und Präsenz zu zeigen.
- Herangehensweisen: Besichtigungen/Hausführungen → leichter Zugang: Ein solcher Ansatz könnte bspw. in niedrigschwelligen Hausführungen durch Pflegeheime/betreutes Wohnen münden.

St. Georgen

Der Stadtteil hat mit dem Augustinum und der AWO Seniorenwohnanlage geeignete Strukturen, die als ausreichend eingeschätzt werden. Im Stadtteilworkshop wird deutlich, dass das Thema Hilfe und Pflege in den vergangenen Jahren nicht vorrangig war und es keine speziellen Initiativen gibt. Dass sich das angesichts einer alternden Kernbevölkerung künftig ändern müsste, wurde als Thema kurz benannt, aber nicht vertieft.

Stühlinger

Auffällig ist die Tatsache, dass die Aspekte „Hilfe und Pflege“ kaum zu thematisieren waren, von alleine nicht angesprochen wurden und auf wenig Resonanz stießen. Einzig die Tatsache, dass es in einigen Quartieren (Metzgergrün, Kreuzgemeindenetz) nachbarschaftliche Hilfe gäbe, wurde hier genannt. Was bedeutet das? Gerade diese Themen brauchen mehr Raum und Öffentlichkeit, um enttabuisiert und selbstverständlich mitgedacht zu werden!

Tiengen

s. Opfingen

Unterwiehre

Kein*e Vertreter*in vor Ort

Vauban

Als Neubaugebiet nimmt Vauban ähnlich wie Rieselfeld eine Sonderrolle ein. Um für das Alter zu sensibilisieren und frühzeitig Versorgungsmöglichkeiten im Kontext von Pflegebedürftigkeit zu kennen, wird angedacht, Hausführungen durch betreutes Wohnen bzw. Pflegeheime anzubieten. Um einen leichten Zugang zu ermöglichen, ist beispielsweise auch eine Kooperation der evangelischen Gemeinde Vauban mit den sozialräumlichen Akteuren aus dem Rieselfeld vorstellbar.

